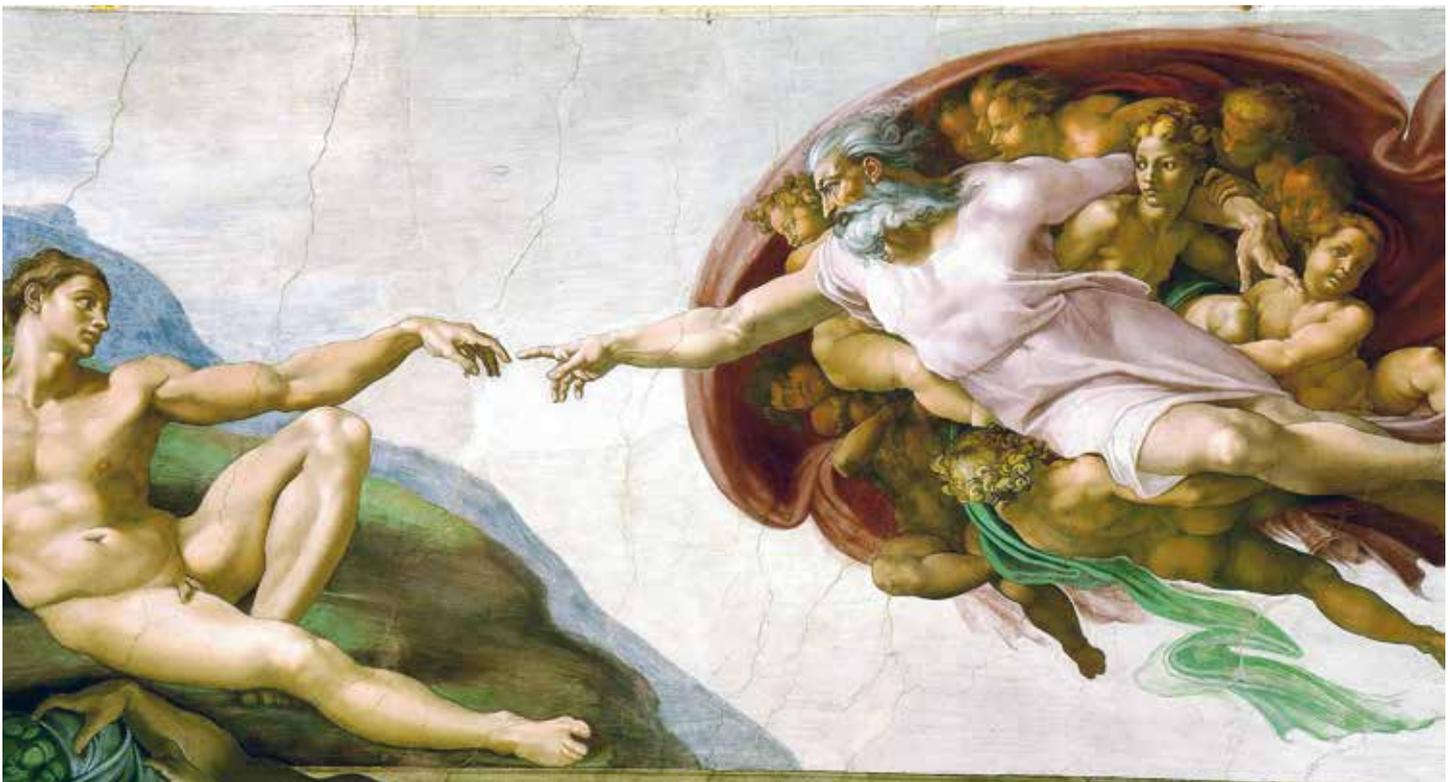




Pfarrbrief St. Martin

Villach, November 2021

...und das ewige Leben. Amen.



© „Die Erschaffung Adams“

Sonntag für Sonntag wird innerhalb der Heiligen Messe das Glaubensbekenntnis gesprochen, das mit dem Glauben an das ewige Leben endet. Dieses Bekenntnis setzt den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele voraus. Dass jede Seele ihren Ursprung in Gott hat, ist ebenso Glaubensüberzeugung. Da der Seelenbegriff in der zeitgenössischen Debatte nicht unumstritten ist, bedarf es der Klärung über das Wesen oder den Substanzbegriff der Seele. Ebenso ist dem Ursprung der Seele in Gott nachzuspüren. Die Kernaussage besteht darin, dass menschliches Leben von Beginn an eine unveräußerliche Würde besitzt und daher unantastbar ist. Biblisch gesprochen ist der Mensch Gottes Bild und Gleichnis. Diese Aussage gilt unterschiedslos für alle Menschen. Skeptisch äußert sich ein alttestamentlicher Autor über den beseelten Menschen, indem er fragt, ob der Mensch im Tod nicht dem Tier gleicht und wie dieses in den Staub hinabsinkt. Kohelet, so heißt dieser

biblische Schriftsteller, will dem Menschen keinen Vorrang gegenüber dem Tier einräumen. Der Tod löscht Leben unwiederbringlich aus. Dass auch Tiere sich der Schirmherrschaft Gottes erfreuen, ist seit dem Bau der Arche vertraut. Mensch und Tier werden im Asylraum Gottes vor vernichtenden Elementargewalten bewahrt. Gottes Bund mit Noah gilt Mensch und Tier gleichermaßen. Der Apostel Paulus wird sich im Römerbrief an dieses universelle Bundesgeschehen erinnern. Die Erweckung Jesu aus dem Grab deutet er als ein Geschehen, das die gesamte Schöpfung transformiert. Was in Jesu Tod eine Umwandlung in Erweckung erfahren hat, gilt exemplarisch nicht nur für den Menschen, sondern für die ganze Schöpfung. Am ersten Tag der Woche ersteht Christus aus dem Grab. Die neue Schöpfung und Zeitordnung beginnt mit dem Erweckungsgeschehen.

Weiter auf Seite 2

...und das ewige Leben. Amen.



Diesen Kontrapunkt thematisiert Paulus im Römerbrief antithetisch, indem er dem alten Adam Christus als den Neuen Adam gegenüberstellt. Die alte Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, sie ist dem Tod ausgesetzt, die neue Schöpfung überwindet den Tod durch die Erweckung in Christus. Diese Erweckung ist kein einmaliges, punktuell Ereignis, das sich ausschließlich auf Christus bezieht, sie hat vielmehr universellen Charakter und betrifft die gesamte Schöpfung. Mit der Erweckung Christi ist die gesamte Schöpfung geistdurchwirkt. Der Heilige Geist ist für Paulus das Lebensprinzip schlechthin. Erneut arbeitet Paulus mit Gegensatzpaaren, um die Neuwerdung und Neugestalt begrifflich zu fassen. Das Fleisch steht für Vergänglichkeit und Tod, der Geist für Unvergänglichkeit und Leben. Der Geist ist eine Art Antimaterie des Todes. Paulus führt seine Begriffspaare weder systematisch ein, noch kennt er saubere Abgrenzungen. Er liebt rhetorische Polarisierungen und Pointen um Christi willen. Für ihn ist er der Kulminationspunkt der Schöpfung. Alles und jedes wird auf ihn hin gedeutet. In Christus, vielmehr im erweckten Christus, wird Gottes Geistwirken universell freigesetzt. Auf philosophische Kontroversen lässt sich Paulus nicht ein, wenngleich wir ihn in Athen am Areopag antreffen. In einer ernsthaften Debatte wäre er als brillanter Redner entlarvt worden, der den Glauben mit fragwürdigen Vernunftargumenten begründen will. Zwar schließt der Glaube Vernunft nicht aus, doch die reine Vernunft kann den Glauben weder rechtfertigen noch begründen, denn dieser ist Offenbarung, ist Gnade. Der Glaubenssatz, dass die Seele eine immaterielle Substanz und unsterblich sei, gründet in der Überzeugung, dass Gottes Ja zum Menschen über den Tod hinaus gilt. Die personale Identität und Integrität eines Menschen bleiben über den Tod hinaus in Gott bewahrt. Paulus drückt es mit folgenden Worten aus: „Gesät wird in Verweslichkeit, auferweckt in Unverweslichkeit. Gesät wird in Schwachheit, auferweckt in Kraft.“ Der Tod ist der Offenbarungseid Gottes. Paulus weiß darum und ringt um diese Glaubensgewissheit, die in dem Satz gipfelt: „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.“

Ihr Pfarrer Herbert Burgstaller

Oberst a. D. Erwin Hubmann, Vernissage – Bildwelten



Pfarrbrief: Vor nicht allzu langer Zeit waren Sie noch Übungsleiter der Übungsserie „Combined Success“ (gemeinsamer Erfolg) und bewährten sich bei regelmäßigen Krisenübungen, um einer Katastrophe entschlossen und strukturiert begegnen zu können. Und jetzt planen Sie eine Vernissage im Pfarrzentrum. Wie sind Sie zum Malen gekommen?

Hubmann: Die Begeisterung für Kunst und im Speziellen die Malerei begleitet mich soweit ich zurückdenken kann. Mit dem Malen als Hobby und den ersten ernsthaften Darstellungen begann ich vor über 25 Jahren, einerseits nicht wissend, welche große Herausforderung dies darstellen wird und andererseits, wie groß die Faszination und Begeisterung für diesen steinig und doch sehr schönen Weg der Kreativität in mir auslösen würde.

Pfarrbrief: Welche Maltechnik bevorzugen Sie?

Hubmann: Ursprünglich begann ich mit kostengünstigen Materialien, wie ein paar verschiedenen Acrylfarben und Keilrahmen. Nach kurzer Zeit wandte ich mich meiner jetzt bevorzugten Technik des Aquarellmalens zu. Hierbei musste ich erfahren, welcher beschwerlicher Weg es bis zum fertigen Aquarell sein kann und wie katastrophal die Ergebnisse sein können. Nach dem Motto „jetzt erst recht“ arbeitete ich im Verborgenen immer wieder daran, meine Pinselstriche zu verfeinern und den Mut aufzubringen, den Weg weiterzugehen.

Pfarrbrief: Sind Sie bei der Motivsuche auf bestimmte Themengebiete fixiert?

Hubmann: Wenn ich ehrlich bin, suche ich mir nie meine Motive, sie finden mich. Von klein auf habe ich gelernt, mit einem offenen Blick für die Wunder der Natur und Schönheiten meines Umfeldes durch den Alltag zu gehen. Besondere Momente nehme ich einfach wahr und halte sie mit einem schnellen Foto fest. Das Bild im Kopf entsteht während des Betrachtens – des Aufschnappens.

Pfarrbrief: Die Auswahl der Bilder für die Jahreskalendar lässt eine große Reisetätigkeit erahnen. Zieht es Sie in den Süden?

Hubmann: Ich denke, meine Reisetätigkeit hält sich in Grenzen. Vielleicht ist im Süden das Licht wesentlich stärker und trägt dadurch zur Motivwahl mehr bei als der oftmals dunklere Norden.

Pfarrbrief: Was bedeutet für Sie das Malen?

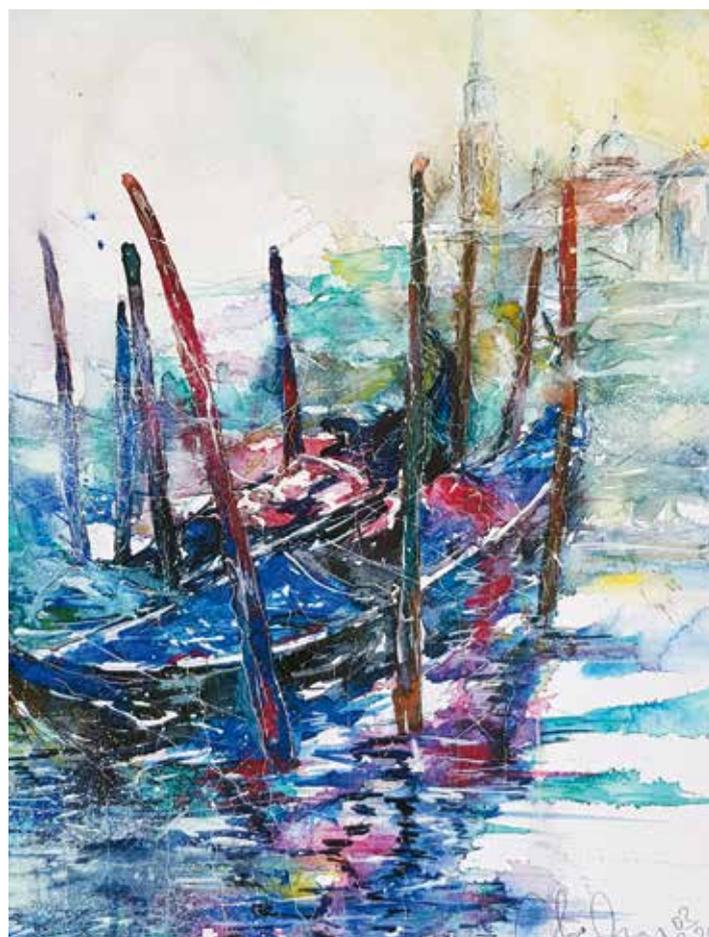
Hubmann: Das Malen an sich kann ich für mich nur mit dem Ausdruck „Ausleben einer wunderschönen Leidenschaft“ beschreiben. Das ist so wie beim Bergsteigen.

Pfarrbrief: Die Berge sind ein beliebtes Motiv. Welche Sportarten bevorzugen Sie, um sich fit zu halten?

Hubmann: Während meines Berufslebens als Offizier wurde ich zum Heeresbergführer ausgebildet. Die Liebe und Leidenschaft zu den Bergen begleiteten mich auch weiterhin.

Pfarrbrief: Was fasziniert Sie an Venedig?

Hubmann: Venedig, das ist ein eigenes Kapitel. Unbeschadet jeglicher Jahreszeit oder wie oft man schon in der Lagunenstadt war, es gibt vor allem abseits der Touristenströme immer wieder Neues zu entdecken. Neben den verschiedenen Lichtspielen ist vor allem das Mystische, im teilweise Nebel eingehüllten Venedig, faszinierend.



Erwin Hubmann: Venedig

Pfarrbrief: Zum Schluss, welchen Leitspruch haben Sie Ihrer Pension gegeben?

Hubmann: Genieße täglich tiefenentspannt den Augenblick!

Das Gespräch mit Oberst a. D. Erwin Hubmann führte Manfred Wandaller

Erntedank im Kindergarten



Am Dienstag, 12.10.2021, feierten die Kinder im Pfarrkindergarten Villach St. Martin gruppenintern mit ihren Pädagoginnen das Erntedankfest. Jedes Kind brachte ein Körbchen mit Obst und Gemüse mit, welche auf den schön dekorierten Gabentisch gestellt wurden.

Beim Erntedankfest danken wir Gott für alles, was er für uns wachsen ließ, und denken daran, dass Essen und Trinken, Kleidung und ein Dach über dem Kopf zu haben nicht selbstverständlich sind. Viele Menschen auf der Welt leiden Hunger und Not. Für diese Menschen bitten wir Gott um Hilfe.

In den kommenden Tagen dürfen die Kinder mithelfen, das mitgebrachte Obst und Gemüse zu verkochen und anschließend zu verspeisen!

Sieglinde Salcher

Second-Hand-Shop

Es ist wieder soweit!

Das Team des Second-Hand-Shops begrüßt Sie herzlich. Der Second-Hand-Shop ist wieder geöffnet. Jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr sind wir für Sie da. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bibelrunde

Mittwoch, 24.11., 19.15 Uhr,
Pfarrzentrum St. Martin,
mit Pastoralassistenten
Zdravko Sliskovic



Gottesdienste

St. Martin

Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 10.15 Uhr

St. Georgen

Sonntag, 14.11., 08.30 Uhr
Sonntag, 28.11., 18.30 Uhr
Mittwoch 18.30 Uhr
(außer 01.12., 06.30 Uhr Rorate)

St. Thomas

Sonntag, 07.11., 08.30 Uhr
Sonntag, 21.11., 18.30 Uhr
Sonntag, 05.12., 08.30 Uhr

Schlossgasse,

Mittwoch 10.11., 17.30 Uhr

Seniorenpflegezentrum

Untere Fellach

Montag, 22.11., 15.00 Uhr

Haus des Alterns

St. Johanner Höhe

Mittwoch, 24.11., 10.00 Uhr

Die jeweilige Gottesdienstordnung ist auch über die **Gottesdienstzeiten** unserer Homepage abrufbar: www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin



Manfred Fratte 17.10.

TERMINE

Freitag, 19.11., 19.30 Uhr

Dinzlschloss, Schlossgasse 11, Buchpräsentation von Superintendent Manfred **Sauer** und Pfarrassistentin Heidi **Wassermann-Dullnig**.

Sie lesen aus ihren Lyrikbänden: *Morgenspaziergang durch den eigenen Garten* und *Frauenseele*. Anmeldung erforderlich unter: 205 34 00. Es gilt die 3 G Regel.

Anbetungstag am Donnerstag, 11.11., Patroziniumsfest

09.00 Hl. Messe
09.30-10.15 Rosenkranzgruppe
10.15 Uhr Obere Fellach
11.00 Uhr Untere Fellach
12.00 Uhr St. Martin Str. und Umgebung Neufellach (Charismatische Erneuerung)
13.00 Uhr St. Georgen
14.00 Uhr Pogöriach, Goritschach
15.00 Uhr Pogöriacher, Tiroler Str. und Umgebung
16.00 Uhr Kindersinggruppe St. Martin
16.30 Uhr Apostolatsgruppe Legio Mariae)
17.30 Uhr Hl. Messe
18.30 Uhr

Beichtgelegenheit:
09.30 bis 10.00 Uhr
18.00 bis 18.30 Uhr

Nikolausaktion



Wenn Sie einen Nikolausbesuch aus der Pfarre am Sonntag, 05.12. zwischen 16.30 und 19.30 Uhr in Ihrer Familie wünschen, dann melden Sie sich bis Freitag, 26. November, an: Pfarramt 56 56 8 (Bürozeiten: Di. und Fr. 08.00-12.00 Uhr) oder Herrn Moritsch 58 175.

Freitag, 26.11., 19.00 Uhr Pfarrzentrum St. Martin

Vernissage Bildwelten

Eröffnung der Ausstellung mit Aquarellen von Erwin Hubmann. Der Hobbykünstler gewährt Einblick über seinen künstlerischen Werdegang, über Verarbeitung von Bildmotiven und angewandte Techniken. Es gilt die 3 G Regel.



Erwin Hubmann: Dobratsch



Hier spricht die **Martinigans:**

Nach Jahren der Ehe erleben manche diese nicht mehr als Paradies, sondern als dessen Gegenteil. Sie wünschen sich nicht nur deren Ende, sondern hoffen auch, dass es kein Jenseits gibt. Unsterblichkeit der Seele klingt für Sie wie eine gefährliche Drohung.

Das nächste Pfarrblatt erscheint am Donnerstag, 2. Dezember 2021!

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarre St. Martin/Villach, Kirchensteig 2, 9500 Villach, Tel. 04242/56568, www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien GmbH., Kasmanhuberstraße 2, 9500 Villach, Tel. 04242/ 30795, e-mail: office@santicum-medien.at



Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



DR. WOLFGANG MILZ

ÖFFENTLICHER NOTAR



A-9500 VILLACH, WIDMANNGASSE 43
TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: milz@notar.at

Näheres unter www.notar-milz.at